

Sein Herzenskind.

Novelle von Jaffé Torrand.

(5 Fortsetzung.)

So wurden sie sich fremd und fremder. Geschaunt und betrocknen blickte Käthe ihn oft an und konnte sich in ihm nicht mehr aus. Und doch genug fand auch sie dem stief Vatershaltenen gegenüber nicht mehr den alten, vertrauten Ton.

„Du hast überhaupt eine komische Art,“ fuhr Frau Heingius in ihrer Strafpredigt fort. „So mach Unlesenswürdiges von einem jungen Mädchen ist mir noch gar nicht vorgekommen. Wenn du so bleibst, beschlägt du dir heilig jede Partie.“

„Käthe tauchte ihre Semmel in den Kaffee — Butter gab es zum Frühstück bloß für den verabschiedeten Paul. Sie war in mancher Beziehung schon Kummer gewohnt und nahm die häufigen Standreden der Mutter als etwas Unvermeidliches hin.“

„Deshalb mache ich ja gerade das Gramen,“ erwiderte sie seelenruhig. „Sich und auf einen Mann lauern, finde ich erbärmlich. Und liebenswürdig sein, bloß damit einer die Gnade hat, mich zu heiraten, erst recht. Ich heirathe überhaupt nicht.“

„Das kann man nicht wissen,“ widersprach Frau Heingius, die Vogel und Konsequenz meist als unendlichen Ballast über Bord warf. „Wenn ich eine passende Partie fände, wäre es doch höchlich, sie zurückzuweisen.“

„Es findet sich ja keine — was erstickt du dich denn so, Mama?“

„So, das meinst du. Ich aber weiß, was ich will, und kann dir nur raten, etwas Liebenswürdiges zu sein.“

„Man glaubt sie ihr nicht, die Romantiker, der ach so sehr als laundig und nüchtern vertriebenen Markt Brandenburg. Mit Autos, Eisenbahnen, Elektrizität, Dampfstraßenbahnen, Luftschiffen, Dampfmaschinen, und allem was bei einem großen Spinnweb zusammen in Berlin, das kein Bunteisenband undurchdringt, unerschlossen, unerschlossen liegt. Gibt's noch Geheimnisse in der Welt, stille keine Überbrückungen, entlegene Ausflugsorte, unentdeckte Wunder? Man traut sich kaum zu denken und ist umso freudiger bewegt, wenn man unerwartet findet. Es kann sogar vorkommen daß ein Ort gar nicht so überhäuft und trotzdem den Reizen in erschreckender Weise unbekannt ist, weil er zufälliger Weise auf etwas unheimlicheren Wege erreicht werden muß. Segne Gott die mühsamen Wege: sie bewahren manches Kleinod vor systematischer Überbrückung mit enttäuschenden Großstadtmenschen.“

„Man glaubt sie ihr nicht, die Romantiker, der ach so sehr als laundig und nüchtern vertriebenen Markt Brandenburg. Mit Autos, Eisenbahnen, Elektrizität, Dampfstraßenbahnen, Luftschiffen, Dampfmaschinen, und allem was bei einem großen Spinnweb zusammen in Berlin, das kein Bunteisenband undurchdringt, unerschlossen, unerschlossen liegt. Gibt's noch Geheimnisse in der Welt, stille keine Überbrückungen, entlegene Ausflugsorte, unentdeckte Wunder? Man traut sich kaum zu denken und ist umso freudiger bewegt, wenn man unerwartet findet. Es kann sogar vorkommen daß ein Ort gar nicht so überhäuft und trotzdem den Reizen in erschreckender Weise unbekannt ist, weil er zufälliger Weise auf etwas unheimlicheren Wege erreicht werden muß. Segne Gott die mühsamen Wege: sie bewahren manches Kleinod vor systematischer Überbrückung mit enttäuschenden Großstadtmenschen.“

„Man glaubt sie ihr nicht, die Romantiker, der ach so sehr als laundig und nüchtern vertriebenen Markt Brandenburg. Mit Autos, Eisenbahnen, Elektrizität, Dampfstraßenbahnen, Luftschiffen, Dampfmaschinen, und allem was bei einem großen Spinnweb zusammen in Berlin, das kein Bunteisenband undurchdringt, unerschlossen, unerschlossen liegt. Gibt's noch Geheimnisse in der Welt, stille keine Überbrückungen, entlegene Ausflugsorte, unentdeckte Wunder? Man traut sich kaum zu denken und ist umso freudiger bewegt, wenn man unerwartet findet. Es kann sogar vorkommen daß ein Ort gar nicht so überhäuft und trotzdem den Reizen in erschreckender Weise unbekannt ist, weil er zufälliger Weise auf etwas unheimlicheren Wege erreicht werden muß. Segne Gott die mühsamen Wege: sie bewahren manches Kleinod vor systematischer Überbrückung mit enttäuschenden Großstadtmenschen.“

„Man glaubt sie ihr nicht, die Romantiker, der ach so sehr als laundig und nüchtern vertriebenen Markt Brandenburg. Mit Autos, Eisenbahnen, Elektrizität, Dampfstraßenbahnen, Luftschiffen, Dampfmaschinen, und allem was bei einem großen Spinnweb zusammen in Berlin, das kein Bunteisenband undurchdringt, unerschlossen, unerschlossen liegt. Gibt's noch Geheimnisse in der Welt, stille keine Überbrückungen, entlegene Ausflugsorte, unentdeckte Wunder? Man traut sich kaum zu denken und ist umso freudiger bewegt, wenn man unerwartet findet. Es kann sogar vorkommen daß ein Ort gar nicht so überhäuft und trotzdem den Reizen in erschreckender Weise unbekannt ist, weil er zufälliger Weise auf etwas unheimlicheren Wege erreicht werden muß. Segne Gott die mühsamen Wege: sie bewahren manches Kleinod vor systematischer Überbrückung mit enttäuschenden Großstadtmenschen.“

„Man glaubt sie ihr nicht, die Romantiker, der ach so sehr als laundig und nüchtern vertriebenen Markt Brandenburg. Mit Autos, Eisenbahnen, Elektrizität, Dampfstraßenbahnen, Luftschiffen, Dampfmaschinen, und allem was bei einem großen Spinnweb zusammen in Berlin, das kein Bunteisenband undurchdringt, unerschlossen, unerschlossen liegt. Gibt's noch Geheimnisse in der Welt, stille keine Überbrückungen, entlegene Ausflugsorte, unentdeckte Wunder? Man traut sich kaum zu denken und ist umso freudiger bewegt, wenn man unerwartet findet. Es kann sogar vorkommen daß ein Ort gar nicht so überhäuft und trotzdem den Reizen in erschreckender Weise unbekannt ist, weil er zufälliger Weise auf etwas unheimlicheren Wege erreicht werden muß. Segne Gott die mühsamen Wege: sie bewahren manches Kleinod vor systematischer Überbrückung mit enttäuschenden Großstadtmenschen.“

„Man glaubt sie ihr nicht, die Romantiker, der ach so sehr als laundig und nüchtern vertriebenen Markt Brandenburg. Mit Autos, Eisenbahnen, Elektrizität, Dampfstraßenbahnen, Luftschiffen, Dampfmaschinen, und allem was bei einem großen Spinnweb zusammen in Berlin, das kein Bunteisenband undurchdringt, unerschlossen, unerschlossen liegt. Gibt's noch Geheimnisse in der Welt, stille keine Überbrückungen, entlegene Ausflugsorte, unentdeckte Wunder? Man traut sich kaum zu denken und ist umso freudiger bewegt, wenn man unerwartet findet. Es kann sogar vorkommen daß ein Ort gar nicht so überhäuft und trotzdem den Reizen in erschreckender Weise unbekannt ist, weil er zufälliger Weise auf etwas unheimlicheren Wege erreicht werden muß. Segne Gott die mühsamen Wege: sie bewahren manches Kleinod vor systematischer Überbrückung mit enttäuschenden Großstadtmenschen.“

Märkische Romantik.

Man glaubt sie ihr nicht, die Romantiker, der ach so sehr als laundig und nüchtern vertriebenen Markt Brandenburg. Mit Autos, Eisenbahnen, Elektrizität, Dampfstraßenbahnen, Luftschiffen, Dampfmaschinen, und allem was bei einem großen Spinnweb zusammen in Berlin, das kein Bunteisenband undurchdringt, unerschlossen, unerschlossen liegt. Gibt's noch Geheimnisse in der Welt, stille keine Überbrückungen, entlegene Ausflugsorte, unentdeckte Wunder? Man traut sich kaum zu denken und ist umso freudiger bewegt, wenn man unerwartet findet. Es kann sogar vorkommen daß ein Ort gar nicht so überhäuft und trotzdem den Reizen in erschreckender Weise unbekannt ist, weil er zufälliger Weise auf etwas unheimlicheren Wege erreicht werden muß. Segne Gott die mühsamen Wege: sie bewahren manches Kleinod vor systematischer Überbrückung mit enttäuschenden Großstadtmenschen.“

„Himmelskammer“ wird gesucht.

Expeditionen zur Auffindung von Meteoriten, welche aus dem Weltraum auf und in die Erde stürzen, sind etwas ziemlich seltenes. In den meisten Fällen würde es sich nicht lohnen, ein solches geirrtendes Weltkörperlein zum Gegenstand einer besonderen wissenschaftlichen Forschung zu machen.

Niederbibliothek.

Die größte theatergeschichtliche Sammlung der Welt ist durch ein Vermächtnis in den Besitz der Harvard-Universität gelangt. Es ist die Sammlung eines amerikanischen Kaufmannes Evert Janzen Wendell, der vor 35 Jahren mit ein paar zufällig gekauften Schauspielphotographien den Grundstock zu einer riesigen Sammlung legte.

Spann.

Handwerk hat einen goldnen Boden, Kunst einen goldnen Sarg. Jeder Mensch gilt in der Welt nur so viel, als er sich selbst gelten macht. Je weniger einer hat, desto mehr wagen ihm die Menschen zu bieten. Ein einziger Schmied bringt zehn Frauenrednerinnen aus dem Kongo. Unsere Schicksale sind nicht außer uns, sondern in uns und unserm Willen. Manchmal glauben wir, das Glück lächle uns, während es uns bloß auslacht. Das Licht der Wahrheit kann gar zu oft verdunkeln, aber niemals ganz ausgelöscht werden. Wo die Glode der Verleumdung läutet, da ist schnell eine gläubige Gemeinde beisammen. In der Regel ist jeder gescheiter, als die andern glauben, und dümmere, als er selbst glaubt. Wenn es oft heißt: So kann das nicht weiter gehen! geht es auch anders, aber gewöhnlich schlechter. Des Menschen Wille ist kein Himmelreich, in dem ihm die „guten Freunde“ die Hölle heiß machen. Es ist kein Lob der Dummheit oder Sturheit, wenn man sagt, der Esel hat mehr Freunde als der Fuchs. Die Erziehung befriedigt nicht bloß in der Lehre, in dem Beispiel, in der Übung, sondern auch in der Strafe. Wenn die Tugend stets sichtbar belohnt würde, so würden uns die Tugendhaften bald unendlich werden. Wenn Politiker gar keine Gründe mehr aufzählen können, dann berufen sie sich auf die Ueberzeugung der Mehrheit des Volkes — nachzählen kann ja niemand. Bei den Vorfällen unserer Zeit, die auf allen Gebieten wie Pilze aus dem Boden schießen, ist es ein Trost, daß heute alles so viel ruhiger geht als einst. Auch sie werden schneller vorübergehen als man denkt. Die alte Gerechtigkeit ist das Kind der Erkenntnis und der Liebe. Die falsche das des kühl berechnenden Verstandes und der Nachsicht. Nur die erste kann heute Staaten und Völker vom Gasse erlösen. Leider aber herrscht fast nur die zweite. Viele, ja die meisten Erzieher meinen noch immer, die Erziehung der Tugend bestünde in möglichst großer Beschränkung jeder Freiheit. Nennen denn diese Herren nicht das Gesetz von der zurückgedrängten Kraft, die sich früher oder später rächen wird. Wenn du in die Ehe trittst, so prüfe dich, ob du imstande bist, vierzig bis fünfzig Jahre über alle und nichts zu sprechen; viele Ehe werden nur durch Bedürfnis und Gewohnheit des Schwagens zusammengehalten. Gleich und gleich gesellt sich an; nur die Ehe macht eine Ausnahme, die ihr aber auch nur ausnahmsweise bekommt. Was wird heute am meisten verehrt? Gute Gedanken werden am meisten verehrt! Man legt sie in goldene Schreine und die Menge strömt herbei und starrt voll Anbacht auf den goldenen Schrein — in dem dürre Wälder liegen. So gibt es Tempel der Gleichheit und Freiheit, der Gerechtigkeit und Verschämung, des sonderbaren, allweisen Volkswillens, und wer weiß, wie viele noch. Der zeitlose große Gott den sie alle als Wahr betrachten, lächelt: „Schafft euch Götzen, ihr Kinder und leugnet mich, wie ihr wollt. Trotzdem halte ich euch in den Händen und mein Wille geschieht.“ Retlicher Dichter geteilt. Der populärste lettische Dichter J. Rainis hat seine Ernennung zum Direktor des Kulturbüroaus beim lettischen Bildungsministerium angenommen. J. Rainis und seine Gemahlin Apollina, eine sehr bekannte lettische Dichterin, wohnen lange Jahre in der Schweiz (in Lugano und Locarno) und kehren demnach nach Lettland zurück. Die Intellektuellen des Landes und zahlreiche Vereine rüsten sich zum feierlichen Empfang. Eines der Dramen J. Rainis, „Joseph und seine Brüder“, erscheint in den nächsten Wochen in der Schweiz im Druck, ein anderes, „Feuer und Nacht“, in französischer Sprache in Paris.

Humoristisches.

— Kathederblütze. Die römischen Kaiser wurden alle mehr oder weniger ermordet. — Ein Zeitvertreiber. Herr (allein mit einer Dame im Eisenbahnwaggon): „Man weiß oftmals nicht, wie man sich die Zeit auf der Reise vertreiben soll, da habe ich zum Beispiel heute schon mehrere Zeitungen gelesen, fast einige Stunden im Coupé geschlafen und dann sogar eine halbe Stunde lang die vorüberfliegenden Telegraphen hangen gegählet.“

„Käthe antwortete nicht. Sie hatte die Arme auf den Tisch gestützt und das Gesicht in die Hände vergraben. Die Mutter mußte nur schnell Schnapstropf und Kaffeebohnen in Silberblech bringen, sonst hätte Käthe unfehlbar beides umgeschoben. Das Kind war auch gar zu unadäquat. An ihren zuckenden Bewegungen sah man, daß sie weinte. Es war noch auch kein Wunder, daß es sie übermannete. Eine solch glänzende Partie!“

„Käthe antwortete nicht. Sie hatte die Arme auf den Tisch gestützt und das Gesicht in die Hände vergraben. Die Mutter mußte nur schnell Schnapstropf und Kaffeebohnen in Silberblech bringen, sonst hätte Käthe unfehlbar beides umgeschoben. Das Kind war auch gar zu unadäquat. An ihren zuckenden Bewegungen sah man, daß sie weinte. Es war noch auch kein Wunder, daß es sie übermannete. Eine solch glänzende Partie!“